

176/283 1733 März 25., Paris

**Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben u.a. betreffend ihren Briefverkehr, die unwahrscheinliche Wiedererlangung der Landschreiberei in den Oberen Freien Ämtern sowie die Übernahme einer weiteren Halbkompagnie**

---

C Zurlauben<sup>1</sup> entschuldigt sich bei seinem Bruder<sup>2</sup>, dem Abbé, für die späte Beantwortung von dessen Briefen, von denen ihm der erste durch Abbé Daton überbracht worden war. Zurlauben freut sich zu hören, dass es dem Adressaten gut geht. Er selbst litt während einer Woche an Fieber, wovon er aber seit zwei Wochen wieder geheilt ist.

Der Abt von Rheinau<sup>3</sup> engagiert sich noch immer dafür, für die Familie<sup>4</sup> die Landschreiberei in Bremgarten wiederum zu erlangen. Mit finanziellen Anreizen will er Landtwing<sup>5</sup> dazu bewegen, den Posten freizugeben. Zurlauben glaubt nicht an den Erfolg dieses Vorgehens, zumal dieser (Landtwing) ihm im vergangenen Jahr brieflich mitgeteilt hatte, den Posten an seine Kinder vererben zu wollen. Zudem haben die Kantone Landtwing das Amt rechtlich zugestanden.

Im Bezug auf das Elternhaus des Neffen<sup>6</sup> glaubt Zurlauben, dass es schwierig sein wird, einen Verkauf zu verhindern. Wenn es für die Ehre der Familie erforderlich ist, erlaubt Zurlauben dem Adressaten, das Geld, das in dessen Händen liegt, dafür einzusetzen. Zurlauben zweifelt daran, dass der höfliche Brief, den der Neffe an seinen Vormund<sup>7</sup> geschrieben hat, diesbezüglich etwas bewirkt. Zurlauben ist generell pessimistisch, was die Entwicklung in der Schweiz und im Speziellen im Kanton Zug angeht.

Wachtmeister Carlé geht es gut. Er kümmert sich noch immer um die Geschäfte der Erben des verstorbenen Kolin<sup>8</sup>.

Der Brief des Abts von Rheinau an den Bruder Heinrich<sup>9</sup> ist sehr aussagekräftig. Doch zweifelt Zurlauben, ob damit dessen Herz, das harter ist als Stein, aufgeweicht werden kann.

Zurlauben hofft eine vakante Halbkompagnie zu erhalten, die seine Onkel nacheinander bis zum Tod des letzten<sup>10</sup> bei Ramillies 1706 besessen hatten. Danach kam sie in den Besitz von Acklin von Mandach und nach dessen Tod an Meyer, den Lieutenant-Colonel im Regiment d'Affry, der nun verstorben ist. Zurlauben hofft, diese Halbkompagnie dereinst dem Neffen überlassen zu können. Sobald diese Sache abgeschlossen ist, wird Zurlauben seinen Cousin<sup>11</sup>, den Hauptmann, anweisen, zur Truppe zurückzukehren, wo dieser monatlich 130 Livres verdient.<sup>12</sup>

- 
- <sup>1</sup> Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.
- 
- <sup>2</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben. dessen Post gemäss Adresse an den Wirt des weissen Rösslis, Jakob Ludwig Göldlin, nach Luzern gesandt wird.
- 
- <sup>3</sup> Gerold II. Zurlauben.
- 
- <sup>4</sup> Familie Zurlauben.
- 
- <sup>5</sup> Johann Franz Landtwing.
- 
- <sup>6</sup> Beat Fidel Zurlauben.
- 
- <sup>7</sup> Karl Franz Josef Wyss.
- 
- <sup>8</sup> Felix Oswald Kolin, s. Zurlaubiana AH 181/68.
- 
- <sup>9</sup> Heinrich Damian Leonz.
- 
- <sup>10</sup> Beat Kaspar Zurlauben.
- 
- <sup>11</sup> Beat Gerold Fidel Zurlauben.
- 
- <sup>12</sup> Dorsualnotiz von Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.
- 
- AH 176, Bl. 618-620 • Bl. 620<sup>v</sup> leer, 620<sup>r</sup> nur Adresse mit Siegel und Dorsualnotiz. Original, in französischer Sprache.
-